



Sessionsbericht der Herbstsession 2014

EU-Programme: Klärung des Schweizer Status bis Ende 2016

Unabhängig von den Debatten im Bundesparlament hat sich während der Herbstsession 2014 der vorübergehende Status der Schweiz im Zusammenhang mit den europäischen Bildungs- und Forschungsprogrammen geklärt. Wie das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) bekannt gab, kann sich die Schweiz bis Ende 2016 befristet an Teilen des Forschungsprogramms Horizon 2020 assoziieren. Vom Bildungsprogramm Erasmus+ bleibt sie jedoch nach wie vor vollständig ausgeschlossen. Der Bundesrat will den Studierendenaustausch auch in den Jahren 2015 und 2016 selber finanzieren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Petra Studer, petra.studer@netzwerk-future.ch

Entscheide des Parlaments

Präimplantationsdiagnostik: Ständerat schwenkt auf liberalen Kurs ein

Der Ständerat hat erneut über das revidierte Fortpflanzungsmedizinengesetz ([13.051](#)) beraten, nachdem der Nationalrat im Sommer einen liberaleren Kurs eingeschlagen hatte. In der Herbstsession schlossen sich die Ständerätinnen und Ständeräte nun diesem Kurs an und entschieden mit 27 zu 18 Stimmen, künftig bei allen künstlich gezeugten Embryonen Chromosomenuntersuchungen zuzulassen. Noch im Sommer wollte die Mehrheit diese Analysen nur für Paare zulassen, die ein hohes Risiko haben, eine schwere Krankheit zu vererben.

Eine Differenz zwischen den beiden Kammern besteht weiterhin bezüglich der Anzahl Embryos, die ausserhalb des Mutterleibs befruchtet werden dürfen. Während der Nationalrat gegen eine numerische Beschränkung ist, schlug der Ständerat einen Kompromiss vor, wonach pro Paar zwölf Embryonen im Reagenzglas gezeugt werden dürften. Die kleine Kammer sprach sich ausserdem dafür aus, dass Samenzellen auch nach dem Tod eines Spenders verwendet werden dürfen. Der Nationalrat lehnte dies bisher ab; er wird sich in der Wintersession wieder mit dem Gesetzesentwurf befassen.

Protokoll des Ständerats vom [8. September 2014](#)

Kantonsvertreter gegen materielle Harmonisierung der Stipendien

Die Mehrheit der Ständerätinnen und Ständeräte hat sich erneut gegen eine materielle Harmonisierung der kantonalen Ausbildungsbeiträge ausgesprochen. Mit 28 zu 14 Stimmen lehnte die kleine Kammer den Vorschlag des Nationalrats ab, im revidierten Ausbildungsbeitragsgesetz ([13.058](#)) minimale Höchstansätze für Stipendien festzulegen. Dies hätte eine Vereinheitlichung der in den verschiedenen Kantonen ausbezahlten Stipendienbeträge zur Folge.

Die Totalrevision des Ausbildungsbeitragsgesetzes erfolgt als indirekter Gegenvorschlag zur Stipendieninitiative des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften (VSS). Der Nationalrat wird das Gesetz in der Wintersession erneut beraten.

Protokoll des Ständerats vom [15. September 2014](#)

Ausserdem haben die Parlamentarierinnen und Parlamentarier...

... im Nationalrat das revidierte Medizinalberufegesetz (MedBG) ([13.060](#)) einstimmig angenommen. Es legt die Hausarzt- und Komplementärmedizin als Ziel der ärztlichen Ausbildung fest. Laut dem Nationalrat sollen zudem auch im Pharmaziestudium Grundkenntnisse über Diagnose und Behandlung häufiger Gesundheitsstörungen vermittelt werden. Die Vorlage geht zurück an den Ständerat.

... im Nationalrat der Motion «Garantie des Bundes für genügend Ärztenachwuchs» ([12.4028](#)) mit 136 zu 44 Stimmen bei 6 Enthaltungen zugestimmt. Der Vorstoss von Nationalrat Jacques Neiryck (CVP) verlangt vom Bundesrat, den Numerus Clausus in der Humanmedizin an das erforderliche Niveau anzupassen und verschiedene andere Massnahmen zu prüfen, unter anderem auch einen medizinischen Bachelorstudiengang an den ETH.

Eine befristete Zwischenlösung für Horizon 2020

Mitte September hat das [Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation](#) (SBFI) bekannt gegeben, dass sich die Schweiz per 15. September 2014 vorübergehend bis Ende 2016 an Teilen des europäischen Forschungsprogramms Horizon 2020 assoziieren kann. Ein entsprechendes Abkommen soll Ende 2014 rückwirkend unterzeichnet werden. Nach dem vollständigen Ausschluss als Folge der Annahme der Volksinitiative gegen Masseneinwanderung im Februar 2014 können sich Forschende in der Schweiz nun unter anderem wieder für die prestigeträchtigen Förderungen des Europäischen Forschungsrats (ERC) bewerben. An anderen Programmteilen kann sich die Schweiz jedoch nach wie vor nur im Status eines Drittstaates beteiligen – etwa an den Teilprogrammen «Führende Rolle der Industrie» sowie «Gesellschaftliche Herausforderungen». Das bedeutet, dass Schweizer Projektbeiträge nicht von der EU, sondern vom Bund finanziert werden.

Diese Teilassoziiierung ist nur eine Zwischenlösung bis zum 31. Dezember 2016. Eine Verlängerung ist ausgeschlossen. Wie die Forschungszusammenarbeit zwischen der Schweiz und der EU ab 2017 aussieht, hängt von der Ausgestaltung des Schweizer Zuwanderungssystems ab. Eine Vollassoziiierung an Horizon 2020 ist nur möglich, wenn das Prinzip der Personenfreizügigkeit nicht verletzt wird. Andernfalls ist erneut mit einem vollständigen Ausschluss von den EU-Forschungsprogrammen zu rechnen.

Bund finanziert Übergangslösung für Erasmus+

Vom europäischen Bildungsprogramm Erasmus+ bleibt die Schweiz weiterhin gänzlich ausgeschlossen. Der [Bundesrat](#) kündigte deshalb an, die eingeleiteten Übergangsmassnahmen auch in den Jahren 2015 und 2016 weiterzuführen. Dabei hat die Studierendenmobilität Priorität. Der Bund will den Austausch mit den eingestellten Programmbeiträgen für Erasmus+ selber finanzieren. Dabei trägt er auch die Kosten für ausländische Studierende, die für ein Semester an eine Schweizer Hochschule kommen.

Weiterführende Informationen zur Teilassoziiierung der Schweiz an Horizon 2020 entnehmen Sie dem [Fact-Sheet](#) des Netzwerks FUTURE.

Vom Bundesrat beantwortet

Sistierung Forschungszusammenarbeit durch die EU-Kommission

Interpellation [14.3376](#) von Nationalrat Luzi Stamm (SVP). Eingereicht am 8. Mai 2014. Der Bundesrat hat am 13. August 2014 darauf geantwortet.

Internationales Hochschulzentrum für Finanz- und Bankenwissenschaften

Postulat [14.3427](#) von Nationalrat Hans-Peter Portmann (FDP). Eingereicht am 11. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 die Ablehnung des Postulats beantragt.

Missbräuchlicher Umgang mit Forschungsdaten bei Publikationen aus Nationalfondsprojekten an der medizinischen Fakultät der Uni Zürich. Unverzügliches Handeln ist geboten

Interpellation [14.3457](#) von Nationalrat Oskar Freysinger (SVP). Eingereicht am 17. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 darauf geantwortet.

Lissabonner Abkommen. Bundesgerichtsentscheid mit Folgen für die Autonomie der Hochschulen?

Interpellation [14.3466](#) von Nationalrätin Kathy Riklin (CVP). Eingereicht am 18. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 darauf geantwortet.

Zugang zu einer Schweizer Universität für Ausländer. Entscheid des Bundesgerichtes

Interpellation [14.3548](#) von Nationalrat Christophe Darbellay (CVP). Eingereicht am 19. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 darauf geantwortet.

Beweislasterleichterung für Versuchspatienten. Artikel 19 des Humanforschungsgesetzes

Motion [14.3559](#) von Nationalrätin Margrit Kessler (GLP). Eingereicht am 19. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 3. September 2014 die Ablehnung beantragt.

Privates Sponsoring der ETH. Es ist Zeit zu handeln!

Interpellation [14.3565](#) von Nationalrat Mathias Reynard (SP). Eingereicht am 19. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 darauf geantwortet.

Begrenzung des Anteils privater Mittel im Budget der ETH

Motion [14.3566](#) von Nationalrat Mathias Reynard (SP). Eingereicht am 19. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 die Ablehnung der Motion beantragt.

Transparenz bei privater Finanzierung von Lehre und Forschung der ETH

Motion [14.3567](#) von Nationalrat Mathias Reynard (SP). Eingereicht am 19. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 die Ablehnung der Motion beantragt.

Wahrung der Freiheit von Wissenschaft und Forschung in mit Geldern des Nationalfonds unterstützten universitären Institutionen. Ein neuer Fall

Interpellation [14.3580](#) von Ständerat Luc Recordon (Grüne). Eingereicht am 19. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 darauf geantwortet.

Keine Wettbewerbsnachteile für Schweizer KMU im EU-Forschungsprogramm Horizon 2020

Interpellation [14.3600](#) von Nationalrat Roland Fischer (GLP). Eingereicht am 20. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 darauf geantwortet.

Transparenz bei Drittmitteln für Forschung und Lehre an ETH, Universitäten und Fachhochschulen

Postulat [14.3620](#) von Nationalrätin Aline Trede (Grüne). Eingereicht am 20. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 die Ablehnung des Postulats beantragt.

Offenlegung und verbindliche Überprüfung von Nebenämtern und -beschäftigungen sowie finanziellen Beteiligungen von leitenden ETH-Angestellten in Unternehmen

Motion [14.3621](#) von Nationalrätin Maya Graf (Grüne). Eingereicht am 20. Juni 2014. Der Bundesrat hat am 27. August 2014 die Annahme der Motion beantragt.

[{Top}](#)

Neu eingereichte Vorstösse

Euratom-Horizon 2020. Handelt es sich hierbei wirklich um zwei untrennbare Abkommen?

Interpellation [14.3679](#) von Nationalrat Peter Keller (SVP). Eingereicht am 8. September 2014.

Sind Euratom und Horizon 2020 wirklich zwei untrennbare Verträge?

Interpellation [14.3684](#) von Nationalrätin Isabelle Chavalley (GLP). Eingereicht am 8. September 2014.

Zulassung zu Fachhochschulen nicht aufweichen

Interpellation [14.3736](#) von Nationalrätin Martina Munz (SP). Eingereicht am 17. September 2014.

Nationaler Innovationspark: zwei Standorte, zwei Massnahmen?

Interpellation [14.3749](#) von Nationalrat Fathi Derder (FDP). Eingereicht am 18. September 2014.

Laufbahndurchlässigkeit im Lehrerberuf verbessern

Postulat [14.3751](#) der FDP-Fraktion. Eingereicht am 18. September 2014.

Mit Nachholbildung für Erwachsene Fachkräftemangel entschärfen

Interpellation [14.3773](#) von Nationalrätin Martina Munz (SP). Eingereicht am 24. September 2014.

Personalisierte Medizin. Persönlichkeits- und Diskriminierungsschutz bezüglich nicht genetischer Biomarker

Interpellation [14.3774](#) von Nationalrätin Bea Heim (SP). Eingereicht am 24. September 2014.

Gesetzliche Änderungen zur Förderung inländischer Arbeitskräfte

Motion [14.3795](#) von Ständerätin Brigitte Häberli-Koller (CVP). Eingereicht am 24. September 2014.

Berufsbildung stärken auf Verfassungsebene

Parlamentarische Initiative [14.443](#) von Nationalrat Gerhard Pfister (CVP). Eingereicht am 24. September 2014.

Kritische Fragen zum Schweizerischen Kompetenzzentrum für Menschenrechte

Interpellation [14.3819](#) von Nationalrat Maximilian Reimann (SVP). Eingereicht am 25. September 2014.

Gesetzliche Änderungen zur Förderung inländischer Arbeitskräfte

Motion [14.3835](#) der CVP-Fraktion. Eingereicht am 25. September 2014.

Mischnutzung Flugplatz Dübendorf. Folgen für Projekte

Interpellation [14.3845](#) von Nationalrätin Rosmarie Quadranti (BDP). Eingereicht am 25. September 2014.

Lohnbedingungen und Sozialleistungen von Beschäftigten mit unsicheren Arbeitsverhältnissen am CERN

Postulat [14.3855](#) von Nationalrat Manuel Tornare (SP). Eingereicht am 25. September 2014.

Umfassende und unabhängige Analyse und Bewertung von Sicherheitsrisiken auf wissenschaftlicher Grundlage

Motion [14.3860](#) von Nationalrat Roland Fischer (GLP). Eingereicht am 25. September 2014.

Verhältnis zu Europa klären und verankern

Parlamentarische Initiative [14.447](#) der CVP-Fraktion. Eingereicht am 25. September 2014.

Anpassung der Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung und der universitären Gesundheitsberufe

Motion [14.3928](#) von Nationalrat Lorenz Hess (BDP). Eingereicht am 26. September 2014.

Wiederaufnahme und Stärkung des Dialogs zwischen den gesundheitspolitischen Akteuren und der Plattform Zukunft ärztliche Bildung

Interpellation [14.3940](#) von Nationalrat Lorenz Hess (BDP). Eingereicht am 26. September 2014.

Koordinationsgremium und Sofortmassnahmen gegen den Fachkräftemangel

Motion [14.3944](#) der BDP-Fraktion. Eingereicht am 26. September 2014.

[{Top}](#)

Kontakt

Netzwerk FUTURE
Münstergasse 64/66, 3011 Bern
Tel. 031 351 88 46, Fax 031 351 88 47
info@netzwerk-future.ch
www.netzwerk-future.ch

+++++
Das Netzwerk FUTURE umfasst Partner aus Hochschulen, Wissenschaft und Politik.
Es fördert die Unterstützung für den Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI)
und den Dialog zwischen Politik und Wissenschaft.
+++++

Wiederverwendung der Artikel unter Quellenangabe erlaubt.

30. September 2014
Sie sind bei uns mit der E-Mail-Adresse info@sengerinteractive.ch eingetragen.
Ihre Daten können Sie >> [hier ändern](#)
Sie möchten keine weiteren Informationen per E-Mail erhalten? >> [abmelden](#)